



# Rot, da schaut man hin

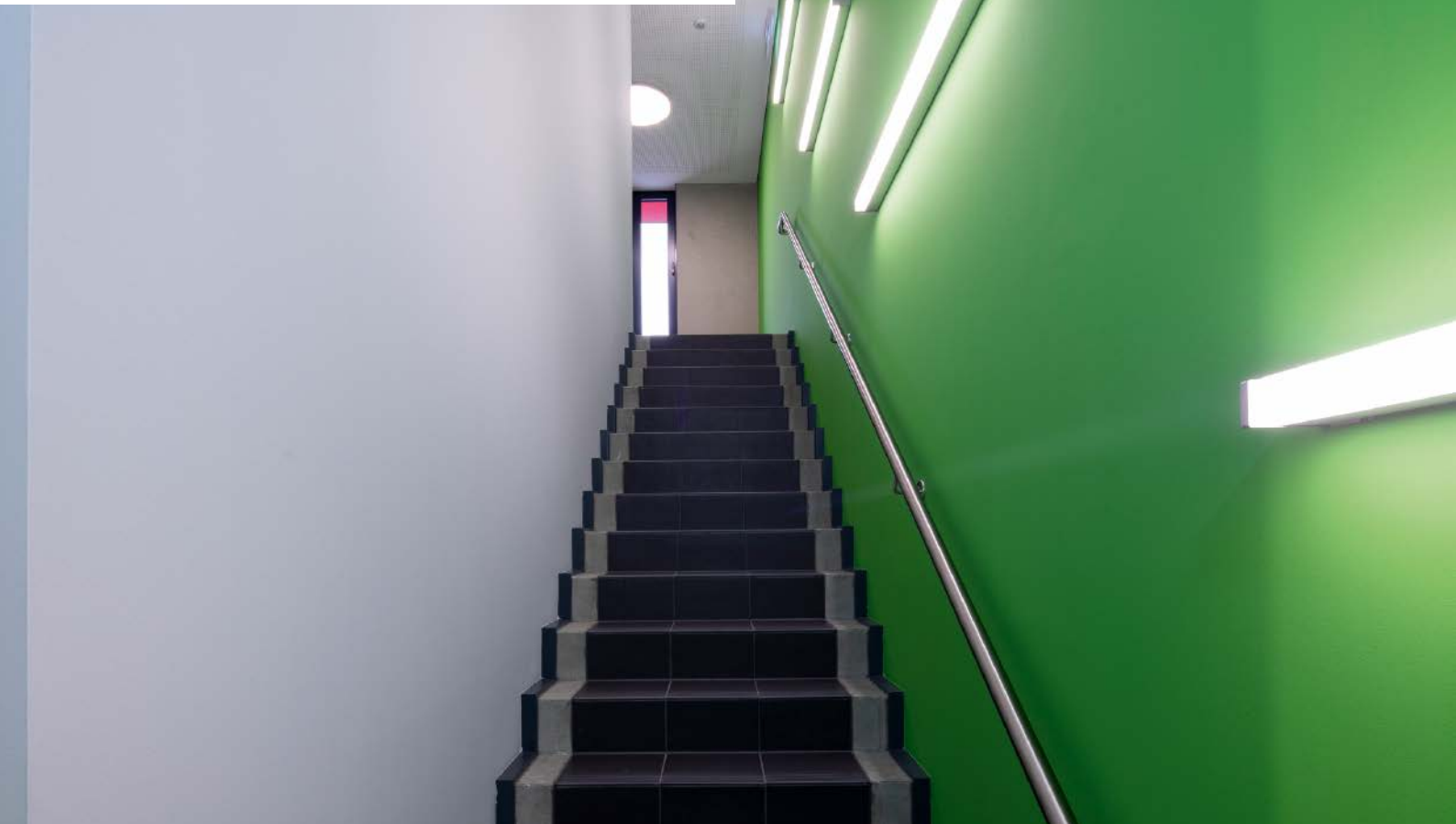
Feuerwehrhaus und  
Rettungswache



Unmittelbar am Ortseingang und verkehrstechnisch optimal an der Bundesstraße B 477 gelegen, realisierten thelenarchitekten 2006 das Feuerwehrgerätehaus von Nettesheim-Butzheim, Gemeinde Rommerskirchen. Bereits damals ein technisch und funktional zeitgemäßes Zweckgebäude, welches in einer nachhaltigen Bauweise hinsichtlich Konstruktion, technischer Ausstattung und energietechnischer Konzeption ein vorbildliches Bauwerk darstellt.



Aufgrund der Vorgabe, ein besonders wirtschaftliches Gebäude zu erstellen, resultiert die Konzeption des kompakten, annähernd quadratischen Grundrisses. Unter Einbeziehung ökologischer und ökonomischer Aspekte wurde ein optimiertes Gebäudevolumen in Stahlbetonfertigteilbauweise entwickelt, das sich in unterschiedlich hohe ein- bis zweigeschossige Flachdachbaukörper gliedert und dadurch auch städtebaulich in das kleinteilig bebaute Umfeld integriert. Der homogene rote Putz signalisiert die besondere Funktion des Gebäudes und unterstützt seine monolithische Wirkung. Die zweigeschossige, offene Eingangshalle sowie verglaste und offene Wandbereiche schaffen Großzügigkeit und Transparenz. Der inszenierte Wechsel von Sichtbetonwänden und rot oder blau gefärbten Wandflächen verleiht dem Raum eine spannungsvolle und heitere Atmosphäre.



Zehn Jahre später – 2016 – entwickelten die Architekten die Erweiterung der Feuerwache und den Neubau einer Rettungswache. Das bestehende Feuerwehrgerätehaus wurde um verschiedene Raumbereiche für die Feuerwehr (Jugendfeuerwehrraum mit WC-Bereichen, Kleiderkammer, Lagerraum, zwei Stellplätzen für Feuerwehrfahrzeuge) und Räume für eine neue Rettungswache (Aufenthalts-, Sozial-, Lager-, Desinfektionsbereiche, ein Stellplatz für ein Rettungsfahrzeug) erweitert. Aufgrund der Flächenanforderungen für den Erweiterungsbau konnten die ein- und zweigeschossigen Bauvolumen des vorhandenen Gebäudes nahezu exakt übernommen werden. Im Sinne eines additiven Prinzips wird somit städtebaulich die Bauflucht entlang der Landstraße fortgesetzt. Durch die spiegelbildliche Anordnung des Bauvolumens entsteht eine gewisse Symmetrie, die Alt- und Neubau bautypologisch zu einer harmonischen Einheit zusammenbindet.





Aus der sinnfälligen bautypologischen Ergänzung ergibt sich auch das Gestaltungskonzept für die Fassadengestaltung. Hier wird die Typologie der Lochfassade mit kleineren und größeren Öffnungen auch für den Neubau übernommen. Die gestaltprägenden Betonstützen und schachbrettartigen Sektionaltoranlagen finden sich auch beim Neubau wieder, ebenso das rot eingefärbte Wärmedämmverbundsystem als Fassadenbekleidung.

[www.thelenarchitekten.de](http://www.thelenarchitekten.de)



Fotos| Andreas Wiese, Düsseldorf